

Sarsaparilla (Smilax)

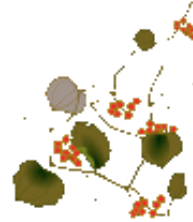
Text: Dr. Gerhard Weiland, Fotos: Archiv

Die Pflanze stammt aus Mittelamerika und gehört zur großen Gruppe der Liliengewächse.



In der Homöopathischen Medizin zählt Sarsaparilla zu den wichtigsten Heilmitteln in der Behandlung von Erkrankungen der Harn- und Genitalorgane und der Haut. Interessant ist die Beobachtung, dass Sarsaparilla im Sommer viel häufiger zum Einsatz kommt als vergleichsweise bei ähnlichen Krankheitszuständen im Winter.

Folgende Beschwerden lassen sich mit Smilax gut behandeln:



- Blasen- und Harnröhrentzündungen, wo die Schmerzen am Ende des Urinierens und danach als besonders heftig empfunden werden. Die Schmerzqualitäten sind brennend, stechend und schneidend.
- Häufiger Harndrang.
- Zeitweise ist das Wasserlassen nur im Stehen möglich.
- Wiederholtes Einnässen kann vorkommen.
- Der Harn kann blutig und trüb sein.
- Oft treten gleichzeitig Hautausschläge im Genitalbereich und am Gesäß auf, auch Herpes genitalis.
- Sarsaparilla ist eine wichtige Arznei in der Behandlung von hartnäckigen Warzen und von chronisch wiederkehrenden Hautausschlägen mit deutlicher Verschlechterung im Sommer. Auch manche Neurodermitisformen mit sommerlichen Schüben sprechen gut darauf an.

- Die gesamte Haut ist sehr trocken und an den Handflächen und Fußsohlen sehr rissig.
- Starker Juckreiz, der nach dem Kratzen an anderer Stelle auftritt.
- Bei Frauen sind die Brustwarzen sehr trocken und eingezogen.

Generell sind Blasen- und Harnwegs-entzündungen sehr gut homöopatisch zu behandeln. Ein großer Vorteil liegt darin, dass im Gegensatz zur weit verbreiteten Antibiotikatherapie das Mikrobiom nicht geschädigt wird und auch keine allergischen Nebenwirkungen auftreten. Smilax ist bei entsprechender Symptomatik häufig das Mittel der ersten Wahl.



Dr. Gerhard Weiland
www.gerhardweiland.at
www.lebestressfit.com
 0316 83 74 23
 gerhardweiland@aon.at

Als ich 5 Jahre alt war,
 hat meine Mutter mir immer gesagt,
 dass es das Wichtigste im Leben sei,
 glücklich zu sein.

Als ich in die Schule kam,
 baten sie mich aufzuschreiben,
 was ich später einmal werden möchte.

Ich schrieb auf: „Glücklich sein.“

Sie sagten mir,
 ich hätte die Frage nicht richtig verstanden.

Ich antwortete ihnen,
 dass Sie das Leben nicht richtig verstanden hätten.

John Lennon